

Ausstellung Armin Schanz

Bis 15. Juli in der Galerie der Klapsmühl' am Rathaus

Als „dargestellte, sichtbargemachte Poesie“ empfindet der junge Künstler Armin Schanz seine Bilder – sie sind bis zum 15. Juli in der Galerie in der Klapsmühl' am Rathaus zu sehen. Schanz ist 1960 in Weinheim geboren, studiert heute Kunst in Heidelberg.

Für seine Bilder wichtig ist der „sensitive Inspirationsgedanke“ – er malt in meditativen Trancezuständen, hervorgerufen durch Musik. Die Themen seiner Bilder sind zu meist Frauenkörper, Symbole des Meeres tauchen immer wieder auf, Seeigel, Möwe, Muschel. Charakteristisch auch ist das Aus-

schnitthafte, das Bruchstückhafte seiner Bilder. Aus diesem „Fragment“ hat sich der Betrachter das Ganze selbst zu rekonstruieren, er muß die eigene Kreativität mit einsetzen.

Sehr persönlich sind bei dieser Malweise die Themen der Bilder. Seine Frau oder er selbst sind ihm Modell.

Gezeigt werden soll, was hinter den Dingen liegt – „übernatürliche Beziehungen, Begebenheiten, Erscheinungen und Erfindungen“, wie es in einem „Manifest des Sensitivismus“ von 1982 heißt, das von Schanz stammt.

Die Titel der Bilder sind englisch, als seien sie nur in dieser fremden Sprache ausdrückbar – die wörtlichen deutschen Übersetzungen wirken da eher plump.

Sein sensitivistisches Programm hält der Künstler auch auf andere Kunstformen für übertragbar, z. B. auch auf die Photographie, mit der er sich ebenfalls versucht. Zwei Beispiele sind in der Ausstellung zu sehen.

Die Reaktion des Publikums auf die Bilder ist nicht ganz einhellig. Als sexistisch etwa werden sie von manchem empfunden; ein anderes Bild erregt Anstoß bei religiösen Menschen. Publikum hat die Ausstellung: das Publikum der Klapsmühl'-Veranstaltungen findet sich hier allabendlich ein. Wer sie aber in aller Ruhe betrachten will, hat dazu Gelegenheit von Mittwoch bis Freitag von 11.30 bis 13.30 Uhr und Dienstag bis Sonntag von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Die Ausstellungen in der Klapsmühl' sollen fortgesetzt werden. Im Wechsel sollen schon arrivierte und junge Künstler zum Zuge kommen, vorzugsweise aus der Region. -elk-